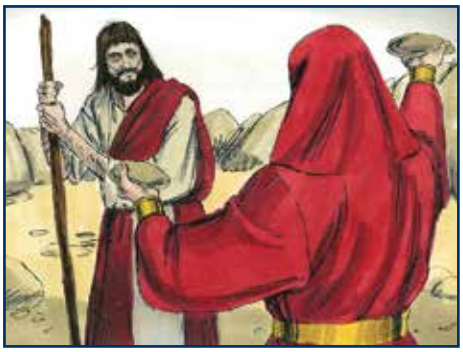
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre! *(1. Joh. 3,8)*

Dieser Wochenspruch für den Sonntag Invocavit (deutsch: Er ruft mich, und ich werde/soll auf ihn hören) – es ist der erste in der Passionszeit – steht quasi als Vorzeichen für die kommenden Wochen: **Jesus – Sohn Gottes – Teufelswerk – Leben.**

Natürlich gibt es nicht den Teufel in personifizierter Gestalt mit Hörnern, Bocksfüßen oder anderen Attributen, die ihm im Laufe der Zeit angedichtet worden sind. Aber es gibt eine Macht, die uns von Gott weglocken will, die uns einflüstern will: Ihr braucht Gott doch gar nicht, Ihr kommt doch ohne ihn zurecht.

Gleich in den ersten Kapiteln der Bibel finden wir die Geschichte vom Sündenfall. Leider wird diese Geschichte viel zu schnell als überholt und nicht mehr zeitgemäß abgetan. Wer spricht heute noch von Sünde?

Genau das ist das erste Werk des Teufels. Hören wir doch einmal genau zu, was die Schlange sagt: *„Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und was böse ist."* Das ist es doch, was unser Leben heute bestimmt: Sein wie Gott bzw. sein wie „ein" Gott. Dabei steht dann nicht das Wissen um Gut und Böse im Vordergrund, sondern die Begierde, *„zu tun und zu lassen, was ich will"*. Grenzen setze ich mir allerhöchstens selber. Was dabei herauskommt, sehen wir in der Gegenwart – Chaos, wohin man auch schaut.

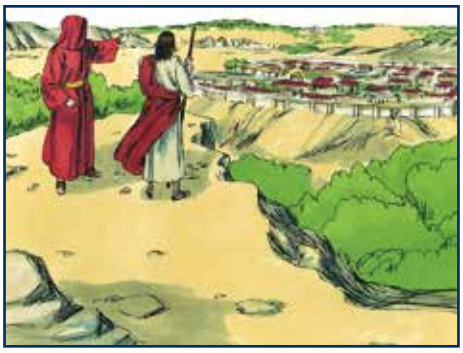


Der Versucher tritt auch an Jesus heran. Der war gerade von Johannes im Jordan getauft worden, hatte Gottes Stimme erfahren: *„Du bist mein geliebter Sohn"*, und musste sich deshalb erst einmal in die Wüste zurückziehen, um sich über seinen Auftrag im Klaren zu werden. Nachdem Jesus 40 Tage lang gefastet hatte, flüsterte ihm der Versucher ein: *„Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden."* Jesu Antwort: *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht."* (5. Mose 8,3)

Beim zweiten Versuch war der Versucher schlauer und zitierte selber die Bibel. Auf der Zinne des Tempels flüstert er Jesus ein:

„Bist du Gottes Sohn, so wirf Dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln Deinetwegen Befehl geben; und sie werden Dich auf den Händen tragen, damit Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stößt." (Psalm 91,11f) Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: *„Du sollst den Herrn, Deinen Gott, nicht versuchen."* (5. Mose 6,16)

Der dritte Versuch zielt auf die menschliche Besitzgier. *„Alles kannst Du haben, wenn Du nur mich anbetest."* Jesu Antwort: *„Du sollst anbeten den Herrn, Deinen Gott, und ihm allein dienen."* (5. Mose 6,13):



Allen Versuchungen widersteht Jesus mit dem Verweis auf Gott. *„Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm."* (vgl. Mt. 4)

So einfach werden wir unsere Welt nicht in den Griff bekommen, aber die Besinnung auf das biblische Zeugnis könnte Christen eine Orientierungshilfe an die Hand geben, die oftmals schmerzlich vermisst wird.

Als Jesus einmal nach solch einer Orientierungshilfe gefragt wurde, war seine Antwort ganz einfach: *„Gott lieben von ganzem Herzen und Deinen Nächsten wie Dich selbst."*

Als wir im Gottesdienst mit kleinen und großen Leuten den Kindern die Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählten, das wussten die sofort, wie die Werke des Teufels zerstört werden: Einander beistehen und helfen! In diesem Augenblick leuchtete schon zu Beginn der Passionszeit Ostern auf. Nicht Gewalt, Unterdrückung, Krieg und Verbrechen behalten das letzte Wort. Dieses letzte schöpferische Wort liegt allein bei Gott, der den Tod überwunden hat, der die Toten zum ewigen Leben erweckt und den Lebenden Mut und Kraft schenkt, die Welt wieder ein Stück menschlicher zu gestalten.

Himmelsschlüsselchen

Lassen wir diese frohe Botschaft in uns hinein und aus uns heraus leuchten! Denn das haben wir Christen der Welt entgegenzusetzen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine gesegnete Passions- und dann auch Osterzeit,

Ihr Pastor Krüger